



Bischofswort

zum Heiligen Jahr 2025

von Dr. Heiner Wilmer SCJ
Bischof von Hildesheim

„Hoffnung ist kein Zufall“

Liebe Schwestern und Brüder,

Hoffnung ist kein Zufall.

Sie fällt nicht einfach vom Himmel – aber sie wird uns geschenkt. Nicht als fertige Lösung, sondern als Kraft, die uns innerlich aufrichtet. Als Licht, das den nächsten Schritt zeigt. Hoffnung ist ein Geschenk Gottes. Und sie beginnt dort, wo wir bereit sind, anders zu sehen.

Das Heilige Jahr 2025 lädt uns ein, genau diesen Blickwechsel zu wagen. Es steht unter dem Leitwort „*Pilger der Hoffnung*“. Was für ein Bild: Menschen auf dem Weg, nicht allein, sondern gemeinsam. Menschen, die sich tragen lassen von der Sehnsucht nach Leben, nach Frieden, nach Sinn.

Wir alle kennen Momente, in denen uns die Hoffnung abhandenkommt. Inmitten von Erschöpfung, Unsicherheit und Bruch spüren wir: Die Welt ist nicht heil. Und doch – genau hier spricht Gott hinein.

Der Apostel Paulus schreibt: „Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“ (Röm 5,5)

Keine Vertröstung – ein Fundament. Hoffnung lebt nicht aus uns selbst. Sie lebt daraus, dass Gott in uns Wohnung nimmt. Dass er uns liebt. Nicht irgendwann – sondern jetzt. Und diese Liebe ist stärker als Angst.

Ich bin in den letzten Monaten vielen Menschen begegnet, die Hoffnung ausstrahlen – leise, tief, tastend. Menschen, die trotz Fragen und Leid nicht aufgeben. Nicht, weil sie stark sind. Sondern, weil sie sich gehalten wissen. Ich habe Hoffnung gespürt in Gemeinden, die sich neu ordnen. In Gesprächen mit Jugendlichen, die ehrlich sagen, was sie trägt – und was nicht.

Einige dieser jungen Menschen erzählen in kurzen Videoclips ihre **Hoffnungsgeschichten** – direkt aus ihrem Leben. Ich finde das stark. Weil Hoffnung lebendig wird, wenn wir sie teilen. Wenn wir hören, was anderen Mut macht. Wenn wir entdecken, wie Gottes Geist auch heute Herzen bewegt.

Hoffnung ist kein Schönwettergefühl. Sie ist eine Bewegung – von innen nach außen. Sie fragt nicht: *Was verliere ich?*, sondern: *Was darf neu beginnen?* Und sie lebt davon, dass wir sie weitergeben. **Denn Hoffnung ist ansteckend.** Wenn einer beginnt, anders zu sehen, verändert sich etwas.

Darum lade ich Sie ein, sich auf die Suche zu machen – nach Hoffnungsgeschichten. Nicht im Großen, nicht im Perfekten. Sondern da, wo das Leben pocht.

- **Wo entdecke ich in meinem Alltag Hoffnungsgeschichten?**
- **Wem bin ich begegnet, der Hoffnung ausstrahlt – vielleicht gerade im Schweren?**
- **Welche Geschichte könnte ich selbst weiterschicken – als Zeichen: Es geht weiter, es trägt?**

Im Anschluss an dieses Bischofswort lade ich Sie herzlich ein, Ihre Hoffnungsgeschichten mit anderen zu teilen. Schicken Sie uns Ihre Geschichte als Text, Foto oder Video. Wir werden die Hoffnungsgeschichten auf der Homepage des Bistums auf einer eigenen Seite zum Bischofswort veröffentlichen. Dort finden Sie alle weiteren Informationen. Denn ich glaube: Wenn wir erzählen, was uns trägt, wächst Vertrauen. Und Vertrauen trägt.

Ich wünsche Ihnen in diesem Heiligen Jahr offene Augen für das Kleine, das zählt. Für das Wort, das aufrichtet. Für das Lächeln, das bleibt. Für das Gespräch, das Mut macht.

Gott ist kein ferner Zuschauer.

Er geht mit uns. Schritt für Schritt. Als Pilger der Hoffnung.

Mit herzlichem Segensgruß



Dr. Heiner Wilmer SCJ

Bischof von Hildesheim